



UNSER
JAHRESBERICHT
2019



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

Voller Einsatz für Kinderrechte

Der Landesverband Schleswig-Holstein

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e. V. hat 3.245 Mitglieder in 28 Orts- und Kreisverbänden.

Die Mitgliedsverbände

OV Bad Bramstedt, OV Bad Segeberg, OV Bimöhlen, OV Brunsbüttel, OV Elmshorn, OV Eutin, OV Fehmarn, OV Flensburg, OV Heide, OV Heiligenhafen, OV Henstedt-Ulzburg, KV Herzogtum Lauenburg, OV Hohenwestedt, OV Itzehoe, OV Kiel, OV Kisdorf, OV Lübeck, OV Malente, OV Neumünster, KV Nordfriesland, KV Ostholstein, OV Pinneberg, KV Plön, OV Rendsburg, KV Schleswig-Flensburg, KV Stormarn, OV Wahlstedt, OV Wedel

Vorstand

- ▶ **Vorsitzende:** Irene Johns
- ▶ **Stellvertretende Vorsitzende:** Marion Marx, Martin Liegmann
- ▶ **Schatzmeister:** Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser
- ▶ **Schriftführerin:** Regina Müller-Kronbügel
- ▶ **Weitere Mitglieder:** Friedrich Theurer, Nicola Leuschner, Anke Marlie, Werner Klein

Die Geschäftsstelle

Sophienblatt 85 · 24114 Kiel
Tel.: 0431 666679-0 · Fax: 0431 666679-16
info@kinderschutzbund-sh.de
www.kinderschutzbund-sh.de

Spendenkonto

Förde Sparkasse
IBAN: DE77 2105 0170 0092 0360 60
BIC: NOLADE21KIE

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- ▶ Susanne Günther, Landesgeschäftsführerin
- ▶ Gesa Gaedeke, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Bettina Steen, Fachreferentin Informations- und Fortbildungsstelle Kinderschutz

- ▶ Nina Becker, Projektleitung Regionalstellen Ombudschaft, Fachreferentin Kinderschutz
- ▶ Michaela Beersiek, Regionale Koordinatorin Regionalstellen Ombudschaft Rendsburg und Heide
- ▶ Matthias Hoffmann, Fachreferent, Fachbereich politische Kommunikation
- ▶ Carina Borutta, Projektleitung TiK-SH und Fachreferentin Kinderschutz
- ▶ Finja Clausen, Veranstaltungsmanagement (seit 1/2020)
- ▶ Carina Giese, Verwaltung
- ▶ Silke Althoff, Verwaltung und Koordinatorin Kinderküche auf Tour
- ▶ Isabelle Simon, studentische Mitarbeiterin (bis 4/2020)

Deutscher Kinderschutzbund Segeberg gGmbH

Kirchplatz 1 · 23795 Bad Segeberg
Tel.: 04551 88888 · Fax: 04551 87310
info@kinderschutzbund-se.de
www.kinderschutzbund-se.de
Geschäftsführerin: Silvia Neeth

Dachverbände

- ▶ Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e. V.
- ▶ Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e. V. ist Mitglied im Paritätischen Schleswig-Holstein e. V.
- ▶ Das Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg ist assoziiertes Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Die Kinderschutz-Zentren.

Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e. V. wird durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein gefördert.

Inhalt

Danke.....	2
Vorwort	3

Politik für Kinder

Zeit für Kinderrechte mit dem Bundesfamilienministerium	4
Feierstunde 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention	6
Ein starkes Zeichen für die Kinder in Schleswig-Holstein.....	8
Platz der Kinderrechte	10
Kinderarmut: Kindergrundsicherung – jetzt!.....	12
Schutzkonzepte	14

Über uns

Ehrenamt im Kinderschutzbund SH	16
Aktiv und ansprechbar für modernen Kinderschutz	17
Landesmitgliederversammlung	18
Aus den Orts- und Kreisverbänden.....	20
Kinderschutz im Kreis Segeberg	23
Kinderschutzbund Open – Benefiz-Golfturnier	25

Projekte

Der Jugendrat des Kinderschutzbundes.....	26
Vertrauenshilfe	28
Zeit für Kinderrechte	30
Kinderküche auf Tour	31
Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon	32
TiK-SH	33

Informations- und Fortbildungsstelle Kinderschutz

Unser Angebot für Fachkräfte	34
Fachtage und neue Weiterbildungsangebote.....	35
Impressum	

Danke unseren Förderern, Spendern, Helfern und Kooperationspartnern.

Der Kinderschutzbund kann nur mit Hilfe vieler ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen seine Verbandsziele verfolgen.

Zu ihnen gehören diejenigen, die bei Veranstaltungen über den DKSB und seine Arbeit informieren, die Ehrenamtlichen, die mit der Kinderküche auf Tour unterwegs oder als Ombudspersonen der „Vertrauenshilfe“ ansprechbar sind oder am Kinder- und Jugendtelefon sowie am Elterntelefon beraten, als Mitglieder unseres Fachbeirates der Vertrauenshilfe, und andere mehr. Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern in den Verbänden, Institutionen und Ministerien hat den Kinderschutz in Schleswig-Holstein gestärkt und unsere Arbeit bereichert.

Und wir sind natürlich darauf angewiesen, dass sich Menschen privat, in Institutionen und Stiftungen finanziell für den Kinderschutz engagieren. Unser besonderer Dank gilt: Aktion Mensch e. V., coop Stiftung Unser Norden, Provinzialer helfen e. V., Sparkassen- und Giroverband SH, der Investitionsbank SH mit ihrer Spendenplattform Wir.bewegen.SH.de, Golf Club Altenhof und die privaten Spender*innen.

Ihnen allen ein Herzliches Danke!



Danke!

VORWORT



Liebe Kinderschützer und Kinderschützerinnen, liebe Freund*innen und Förder*innen.

*Allen ehren- und hauptamtlichen Kinderschützer*innen sowie Unterstützer*innen und Förder*innen, die durch ihr Engagement dazu beitragen, das Leben von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, im Namen des Landesvorstandes ganz herzlichen Dank.*

Die Corona-Pandemie fordert neue Prioritäten – auch für ein Vorwort. Daher verzichte ich an dieser Stelle auf den Rückblick auf 2019. Erfolgreiche Engagements und Aktionen des letzten Jahres, insbesondere rund um das Thema ‚Kinderrechte‘, werden im Jahresbericht gebührend gewürdigt.

Wir sollten jetzt unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Gegenwart und Zukunft von Kindern und Jugendlichen richten. Denn für sie haben die derzeit notwendigen Schutzmaßnahmen besonders schwerwiegende Folgen.

Neben der **abnehmenden Bildungsgerechtigkeit** geht es für arme Kinder dabei oft um **existenzielle Probleme**. So können gering verdienende oder erwerbslose Eltern zum Beispiel durch den Wegfall der kostenfreien Mittagessen in Schule oder Kita die Versorgung ihrer Kinder häufig nur noch erschwert leisten. Generell bedeuten wirtschaftliche und psychosoziale Belastungen sowie anhaltende Isolation und soziale Distanzierung eine ernstzunehmende **Zerreißprobe für Familien** und sind schlimmstenfalls **Risikofaktoren für unterschiedlichste Formen von Gewalt**. Hier ist einmal mehr die besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität aller als Verantwortungsgemeinschaft gefragt.

Abgesehen von den Älteren sind es gerade die Kinder und Jugendlichen, deren Lebenswelt in dieser Krise besonders massiv eingeschränkt wird. Der Verzicht auf

Freunde und Sozialkontakte, Sportangebote und Bewegungsfreiheit fällt ihnen oft besonders schwer. Viele junge Menschen fühlen sich zudem durch das Home-schooling stark gefordert und bisweilen auch überfordert. Die Folgen sind starke **psychische Belastungen** durch Verunsicherung, Einsamkeit und das Gefühl, mit den Problemen alleingelassen zu werden.

Das sind schwerwiegende Probleme, die bisher in der öffentlichen Wahrnehmung im Gegensatz zu Wirtschaftsfragen, Profisport oder Tourismuszahlen zu wenig Beachtung fanden. Wie es Kindern und Jugendlichen mit der schwierigen Situation geht und was für sie jetzt wichtig ist, wurde kaum hinterfragt – nicht einmal bei sie betreffenden Beschlüssen und Maßnahmen.

Dabei sollten wir jetzt einmal mehr das **Kinderrecht auf Beteiligung** im Blick haben und junge Menschen bei der Gestaltung eines neuen Alltags mit ihren Interessen, Bedürfnissen und ihrer Sichtweise aktiv teilhaben lassen – schließlich geht es auch um ihre Gegenwart und Zukunft.

Wir sollten sie nicht warten lassen, bis die Kinderrechte endlich im Grundgesetz verankert sind.

Ihre
Irene Johns
Landesvorsitzende

Zeit für Kinderrechte mit dem Bundesfamilienministerium

Nach jahrzehntelanger Lobbyarbeit ist es 2019 endlich soweit: Die Kinderrechte sollen ins Grundgesetz kommen. Das Bundesfamilienministerium startete eine Kinderrechte-Kampagne – in Kiel mit dem regionalen Partner Kinderschutzbund Schleswig-Holstein.

Das Bundesfamilienministerium fragte den Kinderschutzbund SH für zwei publikumswirksame Ereignisse in Kiel an. Der Landesverband nahm die Chance wahr, um auf großer Bühne für die Umsetzung der Kinderrechte und deren Aufnahme ins Grundgesetz zu werben. Dies gelang mit dem Projekt Zeit für Kinderrechte und aktiver Beteiligung von Schulkindern ganz hervorragend.

Die sichtlich gut gelaunte Bundesministerin Dr. Franziska Giffey erklärte beim Rundgang: „Starke Rechte für Kinder bedeuten für mich starke Rechte für Familien und eine kinderfreundlichere Gesellschaft. Die Kinderrechte sollen in dieser Legislaturperiode im Grundgesetz verankert werden. Damit wollen wir auch deren besondere Bedeutung zum Ausdruck bringen: damit Kinder gut gefördert, geschützt und beteiligt werden.“

Eine starke Lobby für Beteiligungsrechte in SH

Der schleswig-holsteinische Familienminister Dr. Heiner Garg, der sich politisch auf Bundesebene sehr für die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz engagiert, sagte: „Die Verankerung von grundlegenden Rechten und Interessen von Kindern im Grundgesetz würde ihre Position gegenüber dem Staat stärken und auch das gesellschaftliche Bewusstsein für die Bedeutung dieser Rechte stärken. Kinder sind Träger eigener Rechte!“ Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser, Mitglied des Landesvorstandes des Kinderschutzbundes, betonte: „dass vor allem der wichtige Punkt der Beteiligung in der bundesweiten Diskussion bisher umstritten ist, während hingegen in Schleswig-Holstein der Schutz und die Beteiligung von Kindern traditionell einen hohen Stellenwert haben.“



Auf der großen Bühne des Bürgerfestes zum Tag der Deutschen Einheit, das 2019 in Kiel stattfand, diskutierte die Bundesministerin Dr. Franziska Giffey zu den Kinderrechten mit Kieler Grundschulkindern, die zuvor zwei Schultage am Projekt Zeit für Kinderrechte teilgenommen hatten. Weiterhin präsentierte sich der Kinderschutzbund mit dem Projekt Zeit für Kinderrechte im Zelt des langjährigen Förderers Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein.

Das Bürgerfest ist eine großartige Möglichkeit auf die Rechte von Kindern und auf unsere langjährige Forderung der Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz aufmerksam zu machen.

„Eine verfassungsrechtliche Bindung hat eine klare Signalwirkung, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten zu achten“, freute sich die Landesvorsitzende des DKSB SH Irene Johns.



„Kinder sind Träger eigener Rechte!“
Eröffnung Kieler Woche 2019



Von links: Minister Dr. Heiner Garg, Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer, Bundesministerin Dr. Franziska Giffey, Gyde Opitz (Sparkassen- und Giroverband SH) und eine Schülerin aus Kiel

Feierstunde 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention

Gemeinsam hatten Sozialminister Dr. Heiner Garg und Landesvorsitzende Irene Johns am Weltkindertag zu einer Feierstunde für die Kinderrechte ins Landeshaus eingeladen und unterzeichneten im Beisein von rund 100 Gästen aus Politik, Verwaltung und Verbänden die gemeinsame öffentliche Erklärung „Zeit für Kinderrechte“.

„Kinderrechte sind endgültig im Herzen der Demokratie angekommen“, erklärte der mitunterzeichnende Landtagspräsident Klaus Schlie vorab. Familienminister Dr. Heiner Garg hob hervor: „Wir nehmen in Schleswig-Holstein Kinderrechte ernst. Ich setze mich dafür ein, dass Kinderrechte auch ins Grundgesetz kommen. Mit dem heutigen Bekenntnis stärken wir die Kinder im Land erneut. Dabei geht es mir auch darum, das Bewusstsein vieler Menschen für das Wohl von Kindern zu schärfen und das eigene Handeln daran auszurichten“.

Jubiläum der UN-Kinderrechtskonvention

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz **UN-Kinderrechtskonvention**, von der UN-Generalversammlung angenommen und trat erstmals am 2. September 1990, in Deutschland am 5. April 1992, in Kraft. Die Konvention

umfasst 54 Artikel zu den Rechten von Kindern, darunter die Chancengerechtigkeit durch Bildung, das Aufwachsen ohne Gewalt, die Förderung eines gesunden Lebens und gesunder Umweltbedingungen sowie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. In Schleswig-Holstein wurden einige der Grundrechte von Kindern im Jahr 2010 in die Landesverfassung aufgenommen, allerdings ohne das Recht auf Beteiligung.

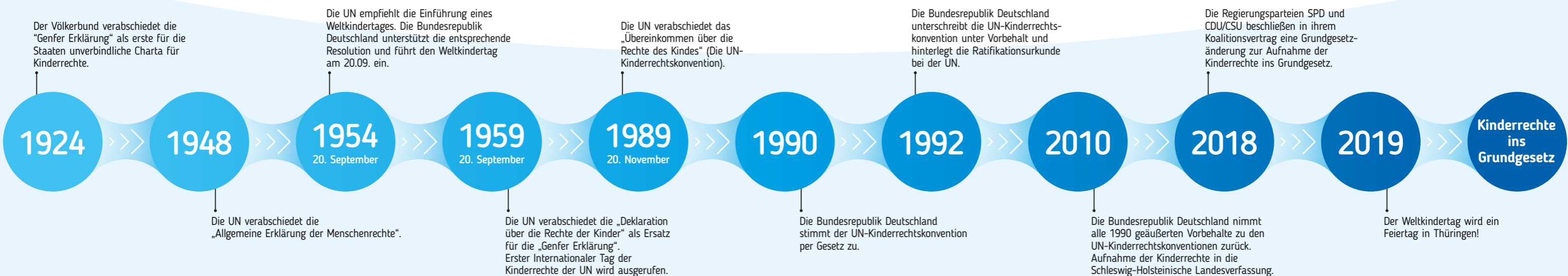
Der Kinderschutzbund setzt sich als Mitglied des Aktionsbündnisses für Kinderrechte bereits seit 2007 für die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz ein. „Schleswig-Holstein und Kinderschutzbund machen sich gemeinsam stark für die Rechte von Kindern. Die Kinderrechte müssen mit allen Beteiligungs-, Förder-, Schutzrechten und dem Vorrang des Kindeswohls dringend Verfassungsrealität werden“, fasst Johns die Forderungen zusammen.



Das klare Bekenntnis zu Kinderrechten findet auch bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Kinder- und Jugendbeiräten der Kommunen sehr großen Zuspruch.

Gunnar Jensen als ein Vertreter der Kinder- und Jugendvertretungen über die Unterzeichnung. Professor Jörg Maywald begrüßt als Sprecher der National Coalition Deutschland die Entwicklung in Schleswig-Holstein.

„In Schleswig-Holstein ist es im Trend nicht über, sondern mit den jungen Menschen zu reden. Wir, die Initiative #LaWa_SH, begrüßen es sehr, dass sich unser Bundesland für die Rechte von Kindern einsetzt“, freut sich



Ein starkes Zeichen für die Kinder in Schleswig-Holstein

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention waren 2019 Anlass, dass der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtags, der Sozialminister des Landes Schleswig-Holstein und die Vorsitzende des Kinderschutzbundes Landesverband Schleswig-Holstein mit einer gemeinsamen Erklärung „Zeit für Kinderrechte“ ein starkes Zeichen setzten:

Um die gemeinsamen Ziele vollumfänglich umzusetzen und die Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention abzusichern, zu denen sich Deutschland mit der Ratifizierung 1992 bekannt hat, sind folgende Eckpunkte für eine Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz unverzichtbar:

- ▶ das Recht auf Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit,
- ▶ die Berücksichtigung des Wohls von Kindern bei allem staatlichen Handeln,
- ▶ das Recht des Kindes auf kindgerechte Lebensbedingungen,
- ▶ das Recht des Kindes auf Beteiligung entsprechend seines Entwicklungsstandes bei staatlichen Entscheidungen, die seine Rechte betreffen.

Die Kinderrechte müssen mit allen Beteiligungs-, För-

der-, Schutzrechten und dem Vorrang des Kindeswohls Verfassungsrealität werden. Kinder sind Träger eigener Rechte.

In Schleswig-Holstein werden die Kinderrechte ernst genommen. Das hat die eindrucksvolle Mehrheit im Schleswig-Holsteinischen Landtag im Dezember 2010 bewiesen: Alle damals im Landtag vertretenen Parteien stimmten für die Aufnahme der Kinderrechte in die Landesverfassung. Bei uns in Schleswig-Holstein haben Förderung, Schutz und Beteiligung von Kindern traditionell einen hohen Stellenwert.

”

Unsere Grundrechte sind das Leitbild unseres Zusammenlebens in einer freiheitlich demokratischen Gesellschaftsordnung. Daher müssen die Kinderrechte im Grundgesetz abgesichert werden. Wir wollen die rechtliche Position von Kindern stärken und das gesellschaftliche Bewusstsein schärfen, um Kinderrechte wahrzunehmen und umzusetzen.

Kinderrechte
ins Grundgesetz



Platz der Kinderrechte

Wie können die Kinderrechte sichtbar werden? In Schleswig-Holstein und auch bundesweit gibt es bereits in einigen Städten und Gemeinden auf Initiative des Kinderschutzbundes vor Ort einen „Platz der Kinderrechte“.

Der Platz der Kinderrechte ist ein gutes Zeichen dafür, wie ernst eine Stadt die Kinderrechte und deren Umsetzung nimmt. In Schleswig-Holstein sind seit 2018 in Elmshorn, in Pinneberg und zuletzt in Ratzeburg Plätze für Kinderrechte eingeweiht worden. Seit dem Weltkindertag 2019 schickt der Landesverband auch seinen Mobilen Platz der Kinderrechte durchs Land.

Mobiler Platz der Kinderrechte

Zum zeitlich begrenzten Ausprobieren hat der Kinderschutzbund Landesverband die Idee des Mobilen Platzes der Kinderrechte entwickelt. Herzstück ist eine transportable Litfaßsäule, die über die Kinderrechte informiert. Seinen ersten Einsatz hatte der Mobile Platz der Kinderrechte ab dem Weltkindertag am 20. September 2019 im Rahmen einer Feierstunde mit einem von zwei Schirmherren, Sozialminister Dr. Heiner Garg, im Kieler Landeshaus. Dort sensibilisierte die Installation für zwei Monate für die Kinderrechte, bevor der Mobile Platz ab November vom Landeshaus aus durch schleswig-holsteinische Kommunen wandert, um als temporäre Aktion z. B. in Rathäusern zu wirken. „Der Mobile Platz der Kinderrechte ist mit fünf Stationen für 2020 ausgebucht und Vormerkungen für 2021 liegen bereits vor“, berichtet Susanne Günther, Landesgeschäftsführerin des Kinderschutzbundes.

Der zweite Schirmherr und Landtagspräsident Klaus Schlie begleitete zusammen mit Irene Johns den Abbau der transportablen Litfaßsäule, auf der sich zahlreiche

Politiker in Bild und Text zu Kinderrechten bekannt haben, und schickte sie auf den Weg zur nächsten Station nach Wedel (siehe auch Seite 22).

Kinderrechte müssen immer und überall ernstgenommen werden – nicht nur hin und wieder und an bestimmten Orten.

Dafür ist der Mobile Platz der Kinderrechte ein hervorragendes Symbol. Er ist ein kleiner Leuchtturm, der nicht nur über die Rechte von Kindern informiert, sondern sie auch unübersehbar macht. Ich freue mich, dass die Litfaßsäule nach einem erfolgreichen Auftakt im Landeshaus jetzt durch Schleswig-Holstein tourt und sich auf den Weg macht zu einer kinderfreundlicheren Gesellschaft“, sagte Klaus Schlie zur Verabschiedung der Kinderschutzbund-Aktion. „Es ist nicht mehr zu übersehen: Wir in Schleswig-Holstein beziehen klar Position, gemeinsam machen wir uns stark für die Rechte von Kindern!“, freut sich Irene Johns. Der Mobile Platz der Kinderrechte wird gefördert vom Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein.

Start der Aktion in SH	Weltkindertag 2018 in Elmshorn
Start Mobiler Platz der Kinderrechte	Weltkindertag 2019
Anzahl Plätze in SH	3 plus 1 Mobiler Platz der Kinderrechte
Anzahl der Plätze bundesweit	10 (Stand Februar 2020)

Platz der Kinderrechte



Irene Johns und Landtagspräsident Klaus Schlie



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

Kinderarmut: Kindergrundsicherung – jetzt!

Die Einführung einer einfachen und unbürokratischen Kindergrundsicherung fordert der Kinderschutzbund seit vielen Jahren, unter anderem als Mitglied des Bündnisses Kindergrundsicherung.

1 Jedes 5. Kind in Schleswig-Holstein ist arm oder von Armut bedroht, jedes 6. Kind lebt von Leistungen der Grundsicherung (SGB II). Dabei sind besonders Kinder von Alleinerziehenden, Kinder aus kinderreichen Familien, Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus Familien ohne Erwerbseinkommen von Armut betroffen.

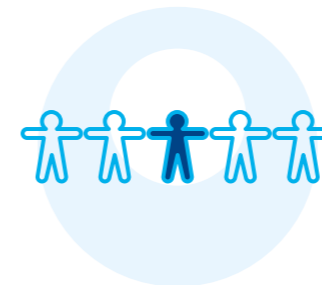
2 Die derzeit existierenden familienbezogenen Leistungen sind für Betroffene schwer zu durchschauen und erreichen sie oft nicht. Das Problem der Kinderarmut lässt sich nachhaltig weder über eine geringfügige Anhebung des Kindergeldes noch über die Ausweitung des Kinderzuschlags oder eine Erhöhung der Regelsätze in der Grundsicherung zügig, zielgerichtet und befriedigend lösen.

3 Alle pauschal bemessenen Leistungen werden zu einer einzigen zusammengefasst und für alle Kinder und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr gewährt. Der Betrag orientiert sich am verfassungsrechtlich notwendigen kindlichen Existenzminimum (aktuell bei 628 Euro). Die Geldleistung wird je nach Höhe des Elterneinkommens gemindert, insbesondere Familien mit geringem und mittlerem Einkommen profitieren so spürbar. Die Kindergrundsicherung ist sozial gerecht, da einkommensabhängig.



Dass es in Deutschland Kinderarmut gibt, ist als bittere Wahrheit anerkannt. Es muss dringend nach Lösungen gesucht werden.

*Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser
Vorstand, Schatzmeister*



Eins von Fünf.

Jedes 5. Kind in Schleswig-Holstein ist arm oder von Armut bedroht.



Gesunde Zähne?

In einzelnen Stadtteilen der Städte in Schleswig-Holstein hat noch nicht einmal jedes 5. Kind in der 1. Klasse gesunde Zähne.



Schule? 1.000 Euro pro Jahr!

Der Schulbesuch eines Kindes kostet durchschnittlich 1.000 Euro pro Jahr.



2,69 monatlich?

Für Bücher und Broschüren stehen nach Hartz IV monatlich 2,69 Euro bereit. Ein neues Jugendbuch kostet ca. 8 bis 13 Euro.

THEMA: GEWALT GEGEN KINDER

Schutzkonzepte

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz und Sicherheit in Organisationen und Einrichtungen.

Die Erfahrungen haben aber gezeigt, dass dieses Recht nicht immer gewährleistet war. Vielen Organisationen fehlte ein professioneller Handlungsplan, wie zu verfahren sei, wenn persönliche Rechte von Kindern verletzt wurden. Daraus entstand die Forderung nach Schutzkonzepten, die gestärkt wurde durch das Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes 2012.

Das Thema der Schutzkonzepte in Organisationen spielt im Kinderschutz eine zentrale Rolle. Schutzkonzepte sind einheitliche Verfahren, die sicherstellen sollen, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen geachtet werden. „Schutzkonzepte sollten überall da selbstverständlich sein, wo Hauptamtliche und Ehrenamtliche mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten. Die Schutzkonzepte sind das Ergebnis eines partizipativen Entwicklungsprozesses mit allen Beteiligten und zeigen deutlich die Haltung der Einrichtung oder des Verbandes“, erläutert Irene Johns die Sichtweise des Kinderschutzbundes.

Fachkräfte für ihr professionelles Handeln stärken

Einrichtungen und Verbände wenden sich an den Landesverband, um ihre Haltung in Sachen Schutzkonzepten weiter zu entwickeln und zu etablieren. „Fachkräfte wollen in ihrem professionellen Handeln gestärkt werden, um Unsicherheiten im tagtäglichen Umgang mit

den ihnen anvertrauten Kindern aufzulösen. Wir sind dabei gerne behilflich und machen uns gemeinsam zu den Themen von Schutzkonzepten auf den Weg“, unterstreicht Susanne Günther.

„Es benötigt ausreichende Ressourcen, um Schutzkonzepte und Beratungsstrukturen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit stärker zu verankern.“

Denn diese Schutzkonzepte sind sowohl Hilfe in einer Krise, als auch Prävention“, so Susanne Günther weiter.

„Wir bearbeiten das wichtige Thema Schutzkonzepte also auf den drei entscheidenden Ebenen, nämlich als Lobby für Kinder, mit Angeboten wie Fortbildungen und Informationen für Fachleute und die Öffentlichkeit sowie vor Ort als Träger von Kinderschutz-Zentren oder Fachberatungsstellen“, zeigt Susanne Günther auf, wie sich der Kinderschutzbund in Schleswig-Holstein für die Stärkung von Schutzkonzepten einsetzt. Die Informations- und Fortbildungsstelle Kinderschutz – landesweit und regional – des Landesverbandes hat entsprechende Angebote für Fachleute im Programm.

Zum Tag der gewaltfreien Erziehung am 30. April erinnerte der Kinderschutzbund in diesem Sinne auch daran, Kinder und Jugendliche bei Anzeichen von Gewalt- und Missbrauchserfahrungen anzuhören und sie ernst zu nehmen.



Schutzkonzepte sind kein Papier für die Schublade, sondern müssen gelebt werden.

Martin Liegmann, stellv. Landesvorsitzender und Geschäftsführer Kreisverband Ostholstein



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

Ehrenamt im Kinderschutzbund SH

Kinderschutz braucht die Unterstützung der Gesellschaft, der Kinderschutzbund hat sich aus diesem Grund für ein Miteinander von Ehrenamt und Hauptamt für das Wohl der Kinder entschieden.

Im Kinderschutzbund arbeiten engagierte Menschen verantwortungsbewusst zu sensiblen Themen, indem sie Kindern und ihren Familien weitreichende Unterstützung und Hilfeangebote bieten. Viele von ihnen befinden sich in schwierigen Lagen oder Notsituationen. Dieser Verantwortung ist sich der Kinderschutzbund bewusst und legt daher sehr viel Wert auf qualifizierte Fortbildung, Begleitung und Supervision.

Die ehrenamtlichen, wie die hauptamtlichen Mitarbeitenden können sich darauf verlassen, dass sie im Kinderschutzbund Ansprechpartner für ihre Fragen rund um ihre Tätigkeit haben.

Der Kinderschutzbund hat klare Standards für die Bereiche der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Arbeit. Der Kinderschutzbund Landesverband unterstützt die Orts- und Kreisverbände in Bezug auf unterschiedliche Fragestellungen. Zum Beispiel, wenn Unsicherheit besteht, welche rechtlichen Vorgaben beim Einrichten einer neuen Website zu bedenken sind, oder es Fragen zur Vorstandstätigkeit gibt. Andere Ortsverbände bitten bei politischen Kinderschutzthemen, die aktuell vor Ort drängen, um Rat und Stellungnahmen.

Informationen zum Kita-Gesetz für Ortsverbände

Für die Ortsverbände, die Träger von Kindertagesstätten sind, stellt das ab dem 1. August 2020 geltende

neue Kita-Gesetz eine Herausforderung dar (wegen der Corona-Krise auf 1. Januar 2021 verschoben, Stand März 2020). Bereits im September 2019 war die vom Landesverband angebotene Informationsveranstaltung daher sehr willkommen. Marion Marx, stellvertretende Landesvorsitzende, stellte die Ziele und die beschlossenen Zwischenschritte bis zur Vollendung der Reform 2024 vor. „Eine gelungene Veranstaltung! Es ist hilfreich zu sehen, an welchen Punkten wir sofort handeln müssen und wo wir etwas Spielraum in der Umsetzung haben“, war hinterher aus dem Teilnehmerkreis zu hören.

Gemeinsam für Schutzkonzepte

Die Netzwerkveranstaltung „Schutzkonzepte verstehen und anwenden“, an der sich viele Vorstände und Leitungskräfte der Orts- und Kreisverbände beteiligten, moderierte Lidija Baumann, Leiterin des Kinderschutzzentrums Kiel. Das Selbstverständnis des Kinderschutzbundes ist, dass ein Schutzkonzept kein Stück Papier für die Schublade ist, sondern die Haltung einer Einrichtung deutlich macht und als Entwicklungsprozess zu verstehen ist.

Anzahl Orts- und Kreisverbände	28
Anzahl Mitglieder	3.245

Aktiv und ansprechbar für modernen Kinderschutz

Das Team der Landesgeschäftsstelle wirkt an der Umsetzung eines modernen Kinderschutzes mit.



Neben der politischen Arbeit für Kinder unterstützt der Kinderschutzbund die Verwirklichung verschiedener Ziele, wie soziale Gerechtigkeit, kinderfreundliche Lebensbedingungen, Schutz von Kindern und Kinderrechte durch konkrete Angebote für Kinder- und Jugendliche, Eltern und Fachkräfte. Moderner Kinderschutz ist eine Querschnittsaufgabe und muss ständig weiterentwickelt werden.

Dafür hält der Landesverband etablierte Angebote vor, um Kinder und Jugendliche in ihren Rechten zu stärken. Darüber hinaus initiiert er Modellprojekte, um den sich wandelnden Bedarfen zu begegnen.

„Eltern stärken wir in ihrer Erziehungskompetenz, z. B. durch Informationen oder der Ausbildung von Elternkursleitungen“, erläutert Susanne Günther.

Fachkräfte, die im engen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, bildet die Informations- und Fortbildungsstelle Kinderschutz – landesweit und regional –

des Landesverbandes fort, um sie für ihre Arbeit mit Kindern zu stärken. „Wir konnten 2019 unser Fortbildungsangebot deutlich ausweiten und stellen dies in einem neuen Katalog dar“, freut sich Susanne Günther über die Entwicklung. Das Modellprojekt Zeit für Kinderrechte hat sich schon im ersten Jahr als echter Renner herausgestellt. Die Vertrauenshilfe konnte die Projektförderung erfolgreich ins vierte Jahr verlängern. „Uns gehen die Ideen und Ansätze nicht aus und wir können damit unseren Beitrag für einen guten Kinderschutz in Schleswig-Holstein leisten“, so Susanne Günther. Das Team der Landesgeschäftsstelle unterstützt und berät auch die Orts- und Kreisverbände bei ihrer Arbeit.

Wir arbeiten für einen guten Kinderschutz in Schleswig-Holstein.



Susanne Günther,
Landesgeschäftsführerin

Landesmitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Kinderschutzbundes Landesverband Schleswig-Holstein hat Marion Marx als stellvertretende Landesvorsitzende gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Ingo Loeding an. Ihm wurde die Goldene Ehrennadel des Deutschen Kinderschutzbundes verliehen.



Heinz Hilgers, Präsident des Kinderschutzbundes, forderte, „dass sowohl Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte, als auch der Vorrang des Kindeswohls im Grundgesetz aufgenommen werden.“ Der Kinderschutzbund ist Mitbegründer des Aktionsbündnisses Kinderrechte ins Grundgesetz.

Verleihung Goldene Ehrennadel an Ingo Loeding

Heinz Hilgers überreichte gemeinsam mit Irene Johns die Goldene Ehrennadel des Kinderschutzbundes an Ingo Loeding. Er gehörte dem Landesvorstand seit 1990 an und hat sich besonders gegen Kinderarmut und die Entwicklung der Kinderhäuser Blauer Elefant® stark gemacht. Auf Bundesebene hat er das Qualitätssiegel Blauer Elefant® seit über 20 Jahren maßgeblich mit- und weiterentwickelt.

Den ehrenamtlichen Einsatz der verdienten Kinderschützerinnen Ilonka Gieb und Gabi Dick (DKSB Henstedt-Ulzburg) zeichnete Irene Johns mit Heinz Hilgers mit der Silbernen Ehrennadel des Kinderschutzbundes aus.

Stark für Kinderrechte in Schleswig-Holstein

„Schleswig-Holstein hat 2010 mit der Aufnahme von Kinderrechten in die Landesverfassung eine Vorreiterrolle eingenommen. Dieser Erfolg unserer gemeinsamen Volksinitiative mit AWO und Sozialverband ist uns Ansporn, auch für die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz auf unterschiedlichen Ebenen zu wirken“, erklärte Irene Johns. Seit 2017 unterstützt die „Vertrauenshilfe“ mit drei regionalen Ombudsstellen Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen. Im November 2018 startete für Grundschulkindern das Projekt „Zeit für Kinderrechte“.

Marion Marx neue stellvertretende Landesvorsitzende

Mit Marion Marx, stellvertretende Geschäftsführerin des Städteverbandes SH, wurde eine Expertin für Kinder- und Jugendschutz mit „kommunalem Blick“ als stellvertretende Landesvorsitzende gewählt.

“

Marion Marx

Neue stellv. Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes Schleswig-Holstein e. V. und stellv. Geschäftsführerin im Städteverband Schleswig-Holstein



Im April 2019 wurde ich als Nachfolgerin von Ingo Loeding in den Vorstand des Landesverbandes Schleswig-Holstein des DKSB gewählt. Mir liegt der Kinderschutz, ein Aufwachsen aller Kinder in Gewaltfreiheit sowie mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit in unserer Gesellschaft besonders am Herzen.

Mit meiner beruflichen Expertise im Bereich des Kinder- und Jugendrechts und meinem „kommunalen Blick“ auf die besonderen Herausforderungen dieses Aufgabenfeldes werde ich die Arbeit des Landesvorstandes unterstützen, um Bildung und Erziehung in einem kinderfreundlichen Umfeld zu verankern und die Rechte der Kinder und Jugendlichen zu stärken.

Als Mitglied im Fachbeirat der „Vertrauenshilfe - Regionalstellen Ombudschaft“ habe ich bereits die engagierte Arbeit des Kinderschutzbundes näher kennen und schätzen gelernt und werde mich dafür einsetzen, dass diese unabhängige Beschwerdestelle für Kinder und Jugendliche, die sich in Heimerziehung befinden, ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann.

Aus den Orts- und Kreisverbänden

Nachrichten und Jubiläen aus dem Verband

Kinderschutzbund Bad Segeberg

Antje Albertsen übernahm 2013 nach vielen Jahren Mitgliedschaft im Kinderschutzbund die Verantwortung für den DKSB Bad Segeberg. In sechs Jahren machte sie mit ihrem Vorstand den Ortsverband zukunftsfit, z. B. durch Entlastung für das Ehrenamt von hauptamtlicher Verwaltungstätigkeit, indem das Kinderhaus an die DKSB Segeberg gGmbH übertragen wurde. Als ihren Nachfolger wählte die Mitgliederversammlung den Landtagsabgeordneten Stefan Weber zum neuen Vorsitzenden. Herzlichen Dank an Antje Albertsen und herzlichen Glückwunsch an Stefan Weber!

Kinderschutzbund Bimöhlen



Der DKSB Bimöhlen hat sein 30-jähriges Jubiläum im Rahmen des Weltkindertages im September gefeiert. Herzlichen Glückwunsch! Der Verband ist Träger der Kita im kleinen Ort im Kreis Segeberg.

Kinderschutzbund Henstedt-Ulzburg

Sein stolzes 40-jähriges Jubiläum feierte der DKSB Henstedt-Ulzburg als sehr aktive Lobby für Kinder. Der rein ehrenamtlich aufgestellte Verband war auch 2019 mit unbürokratischer Einzelfallhilfe, politischem Engagement in Arbeitskreisen und der wertvollen Netzwerkarbeit im Ort als die Lobby für Kinder unterwegs. Neben den „großen“ Themen fanden selbstverständlich ebenfalls im Jubiläumsjahr die für viele Kinder so wichtigen Spieleangebote für drinnen und draußen statt. Herzlichen Glückwunsch!



Für über 20 Jahre außerordentlichen Einsatz für den Kinderschutz ehrten Irene Johns und der Präsident Heinz Hilgers die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Ilonka Gieb und Gabi Dick mit der **Silbernen Ehrennadel des Deutschen Kinderschutzbundes**.

In ihrer Laudatio im Rahmen der Landesmitgliederversammlung dankte die Landevorsitzende den beiden Kinderschützerinnen, die abwechselnd das Amt der Vorsitzenden und der Stellvertreterin ausübten, für ihr leidenschaftliches Engagement für Kinder und Familien in kleinen und großen Notlagen.

Kinderschutzbund Lübeck

Der Lübecker Kinderschutzbund hatte sich seit seiner Gründung 1976 jahrzehntelang für u. a. qualifizierte Spiel- und Betreuungsangebote für Kinder und Familien in sozialen Brennpunkten eingesetzt. Mit der Gründung eines Fördervereins begann die Entwicklung zu einem jetzt bedeutsamen Träger für Kindertageseinrichtungen in Lübeck. Das Jubiläum 10 Jahre Kinderhaus Blauer Elefant® und Familienzentrum zeigte im September eindrucksvoll, wie umfangreich die Betreuungs- und Hilfsangebote inzwischen sind. Herzlichen Glückwunsch!



Nach über 40 Jahren als Vorsitzender trat Gerd-Walter Jung nicht wieder zur Wahl an. Nachfolgerin ist die Juristin Susanne Weigt, sie wurde im Herbst 2019 als Vorsitzende gewählt. Ein sehr herzlicher Dank für viele engagierte und erfolgreiche Jahre an Gerd-Walter Jung und einen herzlichen Glückwunsch an Susanne Weigt!

Kinderschutzbund Herzogtum Lauenburg

In Ratzeburg initiierte der DKSB Herzogtum Lauenburg die Einweihung des Platzes der Kinderrechte am Weltkindertag (20. September). In Anwesenheit des Kreispräsidenten und Schirmherren Meinhard Füllner und weiteren Vertreter*innen aus Stadt und Kreis sowie der DKSB Landesvorsitzenden Irene Johns präsentierten 60 Kinder aus verschiedenen Schulen und Kitas als Poetry Slam ihre Gedanken zu den Kinderrechten.



Kinderschutzbund Flensburg

Der DKSB Flensburg ermöglicht in seinem Kinderhaus seit 2008 mit dem **Projekt Musik und Bewegung** jeweils 20 Kindern zwischen 6 und 12 Jahren kennenzulernen, selbst Musik zu machen. Das Musikerleben stärkt das Selbstwertgefühl und hilft vielen Kindern, z. B. emotionale Spannungen abzubauen.

Kinderschutzbund Stormarn



Vom Stormarer Kreispräsidenten Hans-Werner Harmuth erhielt Birgitt Zabel, seit Jahrzehnten aktive Kinderschützerin, für ihr ehrenamtliches Engagement die Ehrennadel des Kreises verliehen. Seit 1997 übernimmt sie Verantwortung im Vorstand des DKSB Stormarn und führt den Verband seit 2001 als Vorsitzende. 2019 wurde sie erneut für vier Jahre im Amt bestätigt. Herzlichen Glückwunsch!

Kinderschutzbund Neumünster

Im DKSB Neumünster gibt es seit 2017 Kinderschutz-Seminare für alle, die ehrenamtlich beim Kinderschutzbund tätig sein wollen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Seminare sind spendenfinanziert. Die neugebaute und nun auch eingeweihte Kita hat den besonderen Pfiff eines zur Spielfläche umfunktionierten Daches. Die 60 Kinder können so auf zusätzlichen 200 Quadratmetern spielen, lernen und sich ausprobieren.

Es ist gut, dass der Kinderschutzbund landesweit so stark vertreten ist.



Friedrich Theurer, OV Vorsitzender Heide und Mitglied des Landesvorstandes

Kinderschutzbund Wahlstedt

Im Vorstand des DKSB Wahlstedt hat ein Generationswechsel stattgefunden: Die langjährige Vorsitzende Ute Stieper hat einen gut aufgestellten Ortsverband an Gerhard Gatz und sein Vorstandsteam übergeben. Ute Stieper hatte mit ihrem Vorstand die Übergabe des Kinderhauses Wahlstedt an die DKSB Segeberg gGmbH ausgehandelt, damit im Ehrenamt wieder Zeit für die Lobbyarbeit bleibt. Ute Stieper wird sich weiterhin für die Förderung von Projekten im Kinderhaus Wahlstedt einsetzen. Herzlichen Dank an Ute Stieper und herzlichen Glückwunsch an Gerhard Gatz.

Kinderschutzbund Wedel



Der DKSB Wedel hatte mit der Stadt Wedel den Mobilen Platz der Kinderrechte des Landesverbandes eingeladen. Es war der erste Halt nach seinem Start im Kieler Landeshaus. Am Internationalen Tag der Kinderrechte am 20. November 2019 wurde die mobile Litfaßsäule im Rathaus im Beisein von Bürgermeister Niels Schmidt, Mitgliedern des Kinder- und Jugendrates, Heiko Westphal, Vorstandsmitglied der Stadtparkasse Wedel, Irene Johns und DKSB Wedel Vorsitzender Bonny Redelstorff enthüllt. Anschließend wurde es feierlich, denn Irene Johns überreichte die Silberne Ehrennadel des Kinderschutzbundes an Bonny Redelstorff, die sich seit über zwanzig Jahren weit über das übliche Maß hinaus ehrenamtlich engagiert. Herzlichen Glückwunsch!

„Schleswig-Holstein lernt schwimmen“



Eine gelungene Zusammenarbeit ermöglichten Spendengelder aus dem Engagement des Landesverbandes „Schleswig-Holstein lernt schwimmen“. Fünf Ortsverbände konnten damit für Kinder aus benachteiligten Familien die Teilnahme an Schwimmkursen finanzieren: in Lübeck (Kinder im Alter von 5 - 10 Jahren), im Herzogtum Lauenburg (Kinder mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund), in Bad Segeberg (Vorschulkinder), in Flensburg (Vorschulkinder) und in Heide (Grundschul-kinder). Der Landesverband setzt sich seit dem Jahr 2014 politisch dafür ein, dass alle Grundschul-kinder in Schleswig-Holstein sicher schwimmen lernen. Auf der praktischen Ebene sind in Zusammenarbeit mit der DLRG und dem Bildungsministerium beispielhaft unterschiedliche Formen erprobt worden, Schwimmunterricht zu ermöglichen. Die dafür erforderlichen Spendengelder hatte der Kinderschutzbund eingeworben. Inzwischen arbeitet die Landesregierung weiter an der Lösung dieses Problems.

Schwimmen zu können verbessert unmittelbar und praktisch das Kindeswohl.



Werner Klein, Vorstand
Experte für Schule und Bildung

Kinderschutz im Kreis Segeberg

Unterschiedliche Kinderschutzziele verwirklicht der Landesverband als alleiniger Gesellschafter der DKSB Segeberg gGmbH.

An erster Stelle stehen der Schutz von Kindern vor Gewalt und sexuellem Missbrauch sowie alle weiteren Fragen bei Gewalt gegen Kinder. Im Kreis Segeberg bietet der Kinderschutzbund seit 1996 Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern qualifizierte Beratung und ggf. Therapie sowie Fachleuten Fortbildung und Gefährdungseinschätzungen nach § 8a SGB VIII.

Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg

Kinder, die Opfer von psychischer, physischer oder sexueller Gewalt werden, benötigen therapeutische, niedrigschwellige Hilfe. Und die gibt es im Kreis Segeberg beim Kinderschutz-Zentrum seit 2017 unter dem Dach des Kinderschutz-Zentrums Ostholstein-Segeberg (OHSE), das kreisübergreifend arbeitet.

„Manchen Kindern oder Familien ist mit einigen wenigen Beratungen gut geholfen. Für andere Kinder, beispielsweise nach sexuellem Missbrauch oder schwerer körperlicher Gewalt, ist eine längerfristige therapeutische Begleitung für eine weitere gute Entwicklung notwendig“,

erklärt Silke Ohrtmann, fachliche Leiterin des Kinderschutz-Zentrums in Segeberg. Außerdem informiert das Kinderschutz-Zentrum die Öffentlichkeit mit Elternabenden und weiteren Informationsformaten.

young carers

Ein wichtiges Projekt mit Gruppen in Bad Segeberg und Bad Bramstedt stellen die young carers dar: Kinder mit kranken Eltern erfahren hier häufig zum ersten Mal Unterstützung und Entlastung, können endlich einmal einfach nur Kind sein. Der Alltag der Kinder und Jugendlichen ist geprägt von der Sorge für und um Eltern und Geschwister und der belastenden Atmosphäre, die ein krankes Familienmitglied mit sich bringt.

Kindertagesbetreuung

„Alle Einrichtungen sind konzeptionell und personell bestens aufgestellt, sie erfüllen Kriterien einer modernen Kita. Als Kinderschutzbund ist uns Partizipation besonders wichtig“, fasst Silvia Neeth, Geschäftsführerin der DKSB Segeberg gGmbH, zusammen. Gut geschulte Pädagog*innen gehen auf die Kinder mit ihren individuellen Bedarfen ein, zum Beispiel bei Traumatisierungen. Einige Trägerschaften wurden von DKSB Ortsverbänden übernommen, um die ehrenamtlichen Vorstände von den oft sehr umfangreichen Verwaltungstätigkeiten zu entlasten. Für die DKSB Ortsverbände im Kreis bietet die Segeberg gGmbH weitere Unterstützungsleistungen in den Bereichen Finanz- und Personalwesen sowie Organisations-, Konzeptions- und Qualitätsentwicklung an.



Neue Geschäftsführung

Im Dezember 2019 hat die Betriebswirtin Silvia Neeth die Geschäftsführung der DKSB Segeberg gGmbH von Lars Petersen übernommen, der sich nach fünf Jahren beruflich verändert hat.

Anzahl der Kindertagesstätten	4
Kindertagespflegeeinrichtungen	2
Beratungsstandorte	6
Geschäftsführung	Silvia Neeth
Mitarbeiter*innen	67
Gesellschafter	Der Kinderschutzbund Landesverband SH

”



Stefan Weber

Vorsitzender, OV Bad Segeberg

Meine Motivation als ehrenamtlicher Vorsitzender: Kinder sind unsere Zukunft!

Unser Handeln in der Gegenwart sollte so ausgerichtet sein, dass sie in ihrer Zukunft gut leben können. Dies ist das Motto meines gesamten Berufslebens. Darum ergriff ich vor fast 40 Jahren den Beruf des Erziehers und war viele Jahre in der Kinder- und Jugendhilfe tätig. In meiner Zeit als Pädagoge bei einem Jugendhilfeträger hatte ich immer wieder Kontakt mit dem Kinderschutzbund. Ich schätze das Engagement und die Arbeit des DKSB für die Rechte von Kindern und Jugendlichen sehr.

Im letzten Jahr suchte der Ortsverband Bad Segeberg eine/einen neue/n Vorsitzende/n und ich wurde gefragt, ob ich jemanden dafür kenne. Ich sagte zu, mich mal umzuhören, kam aber nach ein paar Tagen zu der Überlegung „warum nicht“, mach es doch selber. Kinderschutz liegt mir am Herzen und so wurde ich im November 2019 zum Vorsitzenden des Ortsverbandes gewählt. Gemeinsam mit Silke Ohrtmann (stellv. Vorsitzende) und Carola Jandt (Schatzmeisterin) führen wir als Vorstandsgremium die gute Arbeit des Ortsverbandes für die Kinder und Jugendlichen weiter.

Kinderschutzbund Open – Benefiz-Golfturnier

Bei den 7. Kinderschutzbund Open im August 2019 sorgten auf dem Gelände des Golf Clubs Altenhof die 60 Golfer*innen in sportlicher Hinsicht und mit einem Gesamterlös des Benefizturniers von 15.554 Euro für einen Turniererfolg.



Zum zweiten Mal wurde der „Käte Behrens-Jørgensen-Gedächtnispreis“ vergeben, der an die verstorbene Kieler Initiatorin des Benefiz-Turniers erinnert. Ausgezeichnet wird die beste sportliche Leistung umgerechnet auf das individuelle Handicap (ErstesNetto), Mike Bartelmus (Golf Park München-Aschheim) erhielt die Trophäe. Das Geld der 7. Kinderschutzbund Open kommt dem Projekt des Kinderschutzbundes Landesverband Schleswig-Holstein „Vertrauenshilfe – Regionalstellen Ombudschaft“ zugute.

Das Konzept der Kinderschutzbund Open hat sich bewährt.

„Der betont sportliche Charakter des Benefiz-Turniers kommt bei den Teilnehmern gut an“,

erklärte Angelika Ackerhans, Vorstandsmitglied des Golf Clubs Altenhof und eine von sieben Mitgliedern des Golf Clubs Altenhof, die die Kinderschutzbund Open ehrenamtlich durchführen.

Danke für das Golfturnier

„Wir freuen uns, dass die ehrenamtliche Initiative der Kinderschutzbund Open mit der „Vertrauenshilfe – Regionalstellen Ombudschaft“ ein wichtiges Kinderschutz-Projekt stärkt“, erläuterte Irene Johns. „Wir danken dem Präsidenten des Golf Clubs Altenhof, Prof. Dr. Jürgen Thede, stellvertretend für alle Mitglieder sehr, denn der Golf Club Altenhof stellte bereits zum fünften Mal seinen Platz kostenfrei zur Verfügung.“

Unser ganz besonderer Dank gilt für die ehrenamtliche Organisation Angelika Ackerhans, Anne Conradi-Bendfeldt, Sibylle Kannengiesser, Sabine Makowski, Stefanie Raddatz, Dorothee von Heyden und Helga Rahn“, so Irene Johns weiter.

Anzahl der Turniere seit 2010	7
Anzahl DKSB-Projekte	11
Durchführung seit 2017	ehrenamtlich durch Mitglieder des GC Altenhof
Initiatorinnen	Käte Behrens-Jørgensen und Irene Johns

Der Jugendrat des Kinderschutzbundes

Den Jugendrat des Kinderschutzbundes gibt es seit 2017. In neuer Zusammensetzung seit 2019 arbeiten nun Emma (18), Lorenzo (18) und Emily (17) mit. Die drei gehen in Kiel zur Schule.

Warum engagierst Du Dich für den Jugendrat? Was hat Dich zum Kinderschutzbund geführt?

EMMA: Ich arbeite im Kinder- und Jugendbeirat Kiel mit und beschäftige mich dort bereits mit den Kinderrechten. Beispielsweise habe ich die Veranstaltung „Kiel für Kinderrechte“ am Internationalen Tag der Kinderrechte 2019 mitorganisiert. Ich möchte mich hier weiter vertiefend mit den Kinderrechten beschäftigen.

Welche Themen interessieren Dich als Jugendbeirat besonders?

EMILY: Ich finde es sehr wichtig, dass Kinder als Träger eigener Rechte und eben nicht als „nur Kinder“ wahrgenommen werden. Ich finde es nicht okay, dass Kindern angemessene Selbstbestimmung oder auch Beteiligung verwehrt werden. Dass Kinder ein Recht auf Mitbestimmung haben, müsste bekannter werden, dann könnte man noch etwas erreichen. Und das ist mir ziemlich wichtig, nicht „nur“ Kind zu sein.

Was habt ihr als nächstes als Jugendrat vor?

LORENZO: Wir wollen Kinderrechte für Jugendliche ab der 9. Klassenstufe in die Schule bringen. Wir wollen eine Unterrichtseinheit zu denjenigen Kinderrechten entwickeln, von denen wir glauben, dass sie in Schule am meisten vorkommen und am besten zur Vermittlung geeignet sind, das entwickeln wir gerade. Damit wollen wir unseren Wunsch im ersten Schritt umsetzen, die Kinderrechte bekannter zu machen.

Welcher Artikel ist euch am wichtigsten?

EMMA: Für mich ist es Artikel 2, das Diskriminierungsverbot, weil ich es enorm wichtig finde, dass niemand ausgegrenzt wird. Und ich finde, dass dafür immer noch viel zu wenig getan wird. Ob es jetzt Mobbing in der Schule ist oder Diskriminierung durch die anhaltende Disparität in der Verteilung der Kinder aus unterschiedlichen Bildungsmilieus auf die Schultypen.

EMILY: Artikel 8, Recht auf Identität, das ist mir ziemlich wichtig. Da steht drin, dass die Identität des Kindes geachtet wird. Ich finde es wichtig, dass man darauf guckt, dass jedes Kind individuell anders ist.

LORENZO: Also bei mir ist es Artikel 12, Berücksichtigung des Kindeswillens. Ich bin mit dem aktuellen Stand der Kinderrechte nicht zufrieden. Es ist zwar ein guter Ansatz, aber es folgen keine Konsequenzen bei Nichteinhaltung. Bei Artikel 12 finde ich es ganz gut, dass es so schwammig ausgedrückt ist, das kann dann nämlich alles bedeuten, dass das Kind bei einer Gerichtsverhandlung gefragt werden soll oder auch so etwas wie Partizipation in der Politik, in der Schule.

Die Fragen stellte Nina Becker, Koordinatorin des Jugendrates.

Kontakt zum Jugendrat:
jugendrat@kinderschutzbund-sh.de

Wir wollen Kinderrechte für Jugendliche ab der 9. Klassenstufe in die Schule bringen.

Für mich ist es Artikel 2, das Diskriminierungsverbot, weil ich es enorm wichtig finde, dass niemand ausgegrenzt wird.

Ich finde es sehr wichtig, dass Kinder als Träger eigener Rechte und eben nicht als „nur Kinder“ wahrgenommen werden.



In neuer Zusammensetzung seit 2019

Lorenzo (18), Emma (18) und Emily (17) vom Jugendrat des Kinderschutzbundes

Vertrauenshilfe

Die „Vertrauenshilfe“ – Regionalstellen Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe sind unabhängige Beschwerdestellen für Kinder und Jugendliche in der stationären Jugendhilfe und deren Personensorgeberechtigte.

Die Regionalstellen sind durch hauptamtliche Projektkoordinatorinnen sowie ehrenamtliche Ombudspersonen aus der Region besetzt. Ein interdisziplinär zusammen gesetzter Fachbeirat auf Landesebene berät die „Vertrauenshilfe“ u. a. in Fragen der Unabhängigkeit. Ombudschaften in der Kinder- und Jugendhilfe gewinnen immer mehr an Bedeutung. Dabei geht es insbesondere darum, Kinder und Jugendliche, aber auch betroffene Eltern, zu unterstützen, in dem manchmal spannungsgeladenen Feld der Hilfen zur Erziehung wortwörtlich „zu ihrem Recht zu kommen“.

Anlass für ombudschaftliches Arbeiten sind in der Regel Beschwerden, ausgehend von Kindern, Jugendlichen oder Eltern/Sorgeberechtigten innerhalb der Jugendhilfe gegenüber Leistungserbringern oder -trägern.

Ombudsstellen als unabhängige Dritte in diesem System können für einen Ausgleich in dem oft bestehenden strukturellen Ungleichgewicht in der Kinder- und Jugendhilfe sorgen.

Mehr als die Hälfte aller Hilfesuchenden sind Kinder und Jugendliche. Der Erstkontakt zur „Vertrauenshilfe“ kommt überwiegend per WhatsApp zustande. Bei den Kindern und Jugendlichen geht es in der ombudschaftlichen Beratung der „Vertrauenshilfe“ unter anderem um Verselbständigung, Umgangsrecht/-kontakt mit den Eltern, Wunsch und Wahlrecht, Umgang mit einrichtungsspezifischen Regeln. Beispiele für Fragen von Kindern und Jugendlichen sind auf www.vertrauenshilfe.de zu finden.

Kinder und Jugendliche in ihren Rechten stärken

In Workshops der „Vertrauenshilfe“ arbeiteten Jugendliche im Alter von 13 - 18 aus der stationären Jugendhilfe zu ihren Rechten und vor allem, was für sie Beschwerde bedeutet und was zu einer erfolgreichen Beschwerde und Konfliktlösung dazugehört. Das Ergebnis ihrer Diskussion fassten die Jugendlichen auf Postern zusammen und nahmen diese mit in ihre Einrichtungen.



Regionale Fachforen der „Vertrauenshilfe“

Die Regionalen Fachforen, ein speziell von der „Vertrauenshilfe“ entwickeltes Format, bringen Fachkräfte der stationären Kinder- und Jugendhilfe miteinander in Austausch. In Rendsburg gab Prof. Dr. Peter Schruth, ehrenamtliches Vorstandsmitglied im Verein zur Förderung des Bundesnetzwerks Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe e. V., einen Input über ombudschaftliches Arbeiten in der Jugendhilfe und über Grenzen und Möglichkeiten dieser besonderen Beratung. In Flensburg konnten sich Teilnehmer*innen in einem Markt der Möglichkeiten über Beschwerdeverfahren in der Kinder- und Jugendhilfe austauschen. Drei Träger/Einrichtungen stellten dabei ihr spezielles Beschwerdeverfahren vor. Weitere Fachforen sind geplant.

Regionalstellen	Heide (Kreis Dithmarschen), Rendsburg (Kreis Rendsburg-Eckernförde), Flensburg (Flensburg, Kreis Schleswig-Flensburg)
Regionale Verankerung	DKSB Ortsverbände Heide, Rendsburg, Flensburg
Schwerpunkte	Einzelfallberatung / Kinder und Jugendliche in ihren Rechten stärken / Institutionen und Fachkräfte sensibilisieren und beraten
Förderung	Aktion Mensch
Start	April 2017

”



Heiko Bruhn

Ombudsmann „Vertrauenshilfe“, Richter a. D., DKSB OV Rendsburg

Ich war über 33 Jahre als Familienrichter beim Amtsgericht Rendsburg und beim Oberlandesgericht Schleswig tätig. Mein Hauptaugenmerk habe ich immer auf das Wohl und die Seelen der Kinder und Jugendlichen gerichtet, die häufig im Zentrum familiengerichtlicher Auseinandersetzungen standen. So habe ich bei beiden Gerichten dafür gesorgt, dass sogenannte "Spielzimmer" eingerichtet wurden, damit die notwendigen Anhörungen in kindgerechter Umgebung stattfinden können.

Nach meiner Pensionierung war ich noch mehrere Jahre als Verfahrensbeistand in Kindschaftssachen für die Familiengerichte tätig ("Anwalt des Kindes") und konnte eine durch Hausbesuche fundierte Stellungnahme gegenüber dem Gericht abgeben.

So verstand es sich für mich von selbst, dass ich mich auf die Anfrage sofort bereit erklärte, als Ombudsmann für die Vertrauenshilfe im Rahmen des Kinderschutzbundes tätig zu werden. In der vergangenen Zeit habe ich zusammen mit Michaela Beersiek einige interessante Fälle begleitet und Hilfe geleistet.



Zeit für Kinderrechte

Mit dem Projekt „Zeit für Kinderrechte“ des Kinderschutzbundes SH lernen Grundschulkindern spielerisch ihre Rechte kennen.

An zwei Vormittagen begeben sich die Kinder gemeinsam mit dem „Zeit für Kinderrechte“-Team auf Entdeckungsreise rund um das Thema Kinderrechte. Dabei lösen sie dazu aktiv Aufgaben an verschiedenen Stationen. Am Ende basteln die Dritt- und Viertklässler ihre persönlichen Kinderrechte-Schatzkisten.

Montagsmorgen 8.05 Uhr im Klassenraum. Schülerinnen und Schüler einer 4. Klasse überlegen gemeinsam mit dem „Zeit für Kinderrechte“-Team, was sie über Kinderrechte wissen. „Alle Kinder haben das Recht auf ein eigenes Zimmer“, meint ein Mädchen. Ein anderes Mädchen fragt: „Haben Kinder nicht auch das Recht, dass man sie nicht schlägt?“ Ein Junge antwortet: „Vor allem haben alle Kinder Recht auf Liebe und Geborgenheit.“

Kinderrechte für die Praxis diskutiert

Die Kinder sitzen mit dem „Zeit für Kinderrechte“-Team im Klassenraum auf dem Boden in einem Kreis und werfen sich gegenseitig einen großen Schaumstoff-Würfel zu. Gemeinsam entdecken sie Kinderrechte, von denen sie noch nie gehört haben oder die sie bisher nicht verstanden haben. Gelten Kinderrechte für alle Kinder? (UN-Kinderrechtskonvention Artikel 2) Was ist mit Kindern, die eine Behinderung haben, gelten für sie dieselben Rechte? (Artikel 23) Und heißt Schutz der Privatsphäre (Artikel 16) auch, dass ich nicht ungefragt in die Schultasche einer Mitschülerin oder eines Mitschülers schauen darf? Sie lernen, dass Rechte, die für sie im Alltag vielleicht selbstverständlich sind (Schutz vor Gewaltanwendung, Gesundheitsvorsorge, Bildung), nicht immer und für alle Kinder gleichermaßen Realität sind.

Am nächsten Tag um 12.45 Uhr in derselben Grundschule. 20 Mädchen und Jungen halten stolz ihre Urkunden hoch und stimmen mit ihren Daumen darüber ab, wie ihnen die zwei Tage gefallen haben. Die meisten Daumen zeigen steil nach oben.

„Wenn Kinder bereits in jungen Jahren erleben, dass sie gehört werden und eine Stimme haben, dann stärkt sie dies in ihrer Entwicklung.“

Darüber hinaus ist das ein guter Beitrag zu lebendiger Demokratiebildung“, erläutert die Projektleiterin Nina Becker. „Zeit für Kinderrechte“ sei ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Kinder in ihren Rechten, durchaus auch als Prävention von Gewalt oder Übergriffen, so Nina Becker weiter. „Wenn mir am Ende unseres Besuchs die Kinder rückmelden, sie wüssten nun viel mehr über ihre Rechte und auch an wen sie sich wenden können, wenn ihre Rechte einmal missachtet würden, ja, dann haben wir viel erreicht“, freut sich Nina Becker.

Besuchte Schulklassen (2019):	12
Teilnehmende Kinder (2019):	235
Partner und Förderer:	Sparkassen- und Giroverband SH (seit 2018) 2020: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes SH fördert 25 Einsätze
Start des Projekts:	November 2018



Teilhabe, Mitbestimmung und Demokratie stehen in einem engen Zusammenhang“



Nina Becker, Projektleiterin

Kinderküche auf Tour

Die Kinderküche auf Tour ist das Präventionsprojekt des Kinderschutzbundes LV Schleswig-Holstein zur gesunden Ernährung von Kindern. Im elften Jahr rollt die Kinderküche durch Schleswig-Holstein.

In der UN-Kinderrechtskonvention verweist der Artikel 24 auf die Gesundheitsvorsorge für Kinder, die bestmöglich sein soll. „Wir leiten davon unser Engagement für eine gesunde und preisgünstige Ernährung für Kinder ab“, erläutert Susanne Günther, Landesgeschäftsführerin des Kinderschutzbundes. Grundschulen können sich für ihre dritten und vierten Klassen beim Landesverband bewerben, damit der Kastenwagen mit der „KiKü“ bei ihnen Halt macht. Voraussetzung ist lediglich eine Schulküche. Zutaten, Rezepte und weiteres Equipment, um sich spielerisch und auf verschiedenen Ebenen dem Thema gesunde und preiswerte Ernährung zu nähern, werden mitgebracht. Es stehen saisonale Produkte im Mittelpunkt, in Theorie und Praxis geht es um Ernährungslehre, Rezeptauswahl, Einkaufen und Zubereiten.

Weiterentwickeltes Konzept für zugewanderte Kinder

Seit 2015 fährt die Kinderküche auf Tour Einsätze mit dem weiterentwickelten Konzept in Deutsch-als-Zweitsprache-Klassen (DaZ). Mit Entdeckerlust, Konzentration und großem Vergnügen setzen sich zugewanderte Kinder mit der hiesigen Kochkultur und mit dem Thema Ernährung auseinander.

Die Kinderküche auf Tour erreicht mit ihren Angeboten Schulkinder in ganz Schleswig-Holstein. Das sehr engagierte Team besteht aus Einsatzleitungen und ehrenamtlichen Helfer*innen, die manchmal schon seit vielen Jahren treu dabei sind. „Das „KiKü“-Team konnte die Inhalte spielerisch vermitteln und hatte dabei auch selbst viel Spaß mit den Kindern“, so Susanne Günther weiter.

„Die Kinder entdecken mit viel Spaß an der Sache, wie sie leckere, unkomplizierte und gesunde Rezepte aussuchen und zubereiten. Dieses Wissen nehmen sie mit nach Hause – und begeistern vielleicht auch ihre Eltern von der Idee, am Wochenende gemeinsam Gemüsepizza zu backen“,

sagt Rainer Tuschmann, ehrenamtlicher Helfer seit 2017.



Die schleswig-holsteinischen Sparkassen sind von Beginn an Partner und Förderer der Kinderküche und unterstützen das Projekt in enger Partnerschaft finanziell. Reinhard Boll, Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein: „Zehn Jahre Förderpartnerschaft für die Kinderküche auf Tour zeigen, wie wichtig die verlässliche und langfristige Zusammenarbeit für das Wohlergehen und die Zukunft unserer Kinder ist.“

Es stimmt nachdenklich, dass der Bedarf an Ernährungsbildung für Grundschüler seit Jahren unverändert hoch ist.

Daher engagieren sich die Sparkassen bei diesem Projekt, damit die Kinderküche auf Tour nachhaltig wirkt.“

Darüber hinaus ermöglicht die coop Stiftung Unser Norden als weiterer finanzieller Partner Einsätze in Schleswig-Holstein. Provinzialer helfen e. V. übernimmt für das Projekt die Versicherung des Kinderküchenautos.

Projektstart	2010
Erreichte Kinder pro Jahr	500
Anzahl ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	10
Finanzierung	Spenden

Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon

Bei der Nummer gegen Kummer finden Kinder, Jugendliche und Eltern verlässlich, niedrigschwellig und anonym ein Gesprächsangebot.

Manchmal fehlt einfach ein Ansprechpartner, manchmal sind ganz konkrete weiterführende Hilfeangebote vor Ort gefragt.

„Die Anrufenden können sich darauf verlassen, dass ihnen sorgfältig geschulte und menschlich zugewandte Beraterinnen und Berater weiterhelfen“,

erklärt Matthias Hoffmann, Koordinator der Landesarbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendtelefone (KJT) sowie Elterntelefone (ET). Die Berater*innen sind ehrenamtlich tätig und durch ein bewährtes Konzept fortlaufend zu speziellen Themen aus- und fortgebildet.

Im Jahr 2019 waren pflegende Kinder und Jugendliche ein Schwerpunkt am Kinder- und Jugendtelefon und am Elterntelefon. Bundesweit startete das Familienministerium das Projekt „Pausentaste“, an dem die Nummer gegen Kummer e. V., der bundesweite Dachverband aller KJTs und ETs, beteiligt ist.

Tabuthema Pflegende Kinder und Jugendliche

In Deutschland leben ca. 480.000 Kinder und Jugendliche zwischen 10 bis 19 Jahren, die einen chronisch kranken Angehörigen pflegen. Sie übernehmen eine Vielzahl von Aufgaben: Zum Beispiel unterstützen sie bei der Pflege, kümmern sich um den Haushalt oder versorgen Geschwister. Pflegende Kinder und Jugendliche nehmen wahr, dass ihre häusliche Situation ein Tabuthema ist. Deswegen überspielen betroffene Kinder und Jugendliche häufig ihre Überforderung, Ängste und Nöte. Gleichzeitig setzen sie ihre gesamte Energie daran, das Familiensystem aufrecht zu erhalten, ein belastender Kreislauf.

Die Übernahme von Pflegeverantwortung und die damit einhergehenden Besonderheiten für die Entwicklung von Heranwachsenden ist kein Nischenthema. Dennoch gibt es für diese Kinder und Jugendlichen bisweilen wenige Unterstützungsmöglichkeiten. Das Projekt „Pausentaste“ als Beratungsangebot für pflegende Kinder und Jugendliche schließt damit eine wichtige Lücke, denn hier finden sie eine niedrigschwellige Anlaufstelle. Im Gespräch mit den ehrenamtlichen Beraterinnen und Beratern erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ihre Lebenssituation zu reflektieren, Entlastung zu finden und Isolation aufzulösen. Bei Bedarf können sie auch Informationen zu weiteren Hilfsangeboten erhalten.

In den ersten 18 Monaten des Projektes Pausentaste wurden bereits bundesweit über 1.500 Beratungen mit Betroffenen bei der „Nummer gegen Kummer“ geführt.

Kinder- und Jugendtelefon

Standorte	Bargteheide, Kiel, Lübeck
Hauptthemen	Psychosoziale Probleme, Gesundheit, Sexualität

Elterntelefon

Standorte	Bad Oldesloe, Kiel, Neustadt/Holstein
Hauptthema	Eigene (Erziehungs-)Situation

Die Nummer gegen Kummer hat ein offenes Ohr für Kinder, Jugendliche und Eltern.



Matthias Hoffmann, Koordinator der LAG Kinder- und Jugendtelefone sowie Elterntelefone

TiK-SH

„Sicher sein. Das Richtige tun.“ ist die richtungsweisende Überschrift des bundesweit einzigartigen traumapädagogischen Angebotes für Fachleute in Kitas, Familienzentren und Tagespflegeeinrichtungen.

Seit 2016 können Fachleute kostenfrei Beratung, Supervision und Fortbildungen in Anspruch nehmen. Immer geht es darum, im Umgang mit Kindern mit hochbelastenden Erfahrungen und nach traumatisierenden Ereignissen angemessen handeln zu können. Auf diese Weise erhalten die betroffenen Kinder die Möglichkeit, neue und positive Lebenserfahrungen zu sammeln und sich seelisch und sozial zu stabilisieren.

Fachpolitisches Frühstück im Landeshaus

Den schleswig-holsteinischen Landtagsabgeordneten präsentierte sich im Februar 2019 das traumapädagogische Angebot TiK-SH mit einem fachpolitisches Frühstück. In angenehmer und produktiver Atmosphäre erfuhren die Abgeordneten Wissenswertes über das Qualitätsinstrument. „So wird die Kita zum sicheren Ort, nicht nur für ein hochbelastetes Kind, sondern für alle Kinder im Gruppenalltag“, fasst Carina Borutta, TiK-SH-Koordinatorin des Kinderschutzbundes, zusammen.

Regionaler Fachtag

„Hilf mir, wenn ich wütend bin!“

Der Fachtag „Hilf mir, wenn ich wütend bin!“ gab Fachkräften der Region einen Einblick in die Traumapädagogik und einen traumasensiblen Umgang mit aggressivem kindlichen Verhalten. Corinna Scherwath, Leiterin des pädagogisch-therapeutischen Fachzentrums Hamburg, führte mit ihrem Impulsvortrag ins Thema ein. Praxisnahe Workshops von den traumapädagogischen Fachberater*innen aus den Regionalstellen behandelten die Themen Trigger und unwillkürliche Reaktionen, Übertragung/Gegenübertragung, Kindliche Wut und Aggression im Kita-Alltag. Am Fachtag nahmen 75 Fachkräfte aus der Region teil. Die Reihe wird fortgesetzt.

TiK-Kompakt – ein traumapädagogisches Handbuch für alle Kitas in Schleswig-Holstein

Das traumapädagogische Nachschlagewerk „TiK-Kompakt Traumapädagogik in der Frühen Kindheit“ erhielten im Sommer alle 1.778 Kitas Schleswig-Holsteins per Post. Sozialminister Dr. Heiner Garg überreichte symbolisch im Rahmen seiner Sommertour ein Exemplar an die Leiterin einer Kita.

Fallwerkstätten

Außerhalb der eigenen Betreuungseinrichtung einen Fall zu reflektieren und sich mit Fachkräften aus anderen Einrichtungen der Region auszutauschen, ist das Konzept der „Fallwerkstätten“. Das neue Format der TiK-SH Region Ost nutzten im ersten Jahr bereits 83 Fachkräfte mit 16 Fallwerkstätten. Zudem finden in der Region Ost regelmäßige traumapädagogische Sprechstunden statt, die außerhalb der Betreuungseinrichtungen und telefonisch oder persönlich genutzt werden können.

3 Regionen in SH	Kinderschutzbund LV SH ist Träger Region Ost
Region Ost	4 Standorte mit vor Ort Betreuung
Beratungskontakte 2019	800 Termine



TiK-SH stärkt Fachleute für einen traumasensiblen Umgang mit Kindern.



Carina Borutta, TiK-SH-Koordinatorin des Kinderschutzbundes

Unser Angebot für Fachkräfte

Mit Kinderschutz in Schleswig-Holstein – Unser Angebot für Fachkräfte entwickelt der Kinderschutzbund mit seiner „Informations- und Fortbildungsstelle Kinderschutz – landesweit und regional –“ sein Fort- und Weiterbildungsprogramm weiter.

Das bewährte und umfassende Angebot von Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte rund um die Themen Kinderschutz, Kinderrechte und Kompetentes Handeln bleibt. Der bekannte Kita-Katalog ist deutlich erweitert und für neue Zielgruppen geöffnet worden. Von der Neuerung profitieren neben Fachkräften aus Kita und Kindertagespflege auch andere Berufsgruppen aus der Kinder- und Jugendhilfe, Schule, den Frühen Hilfen, der Familienbildung und Eingliederungshilfe sowie des Gesundheitswesens. Alle Fachkräfte, die im engen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, haben die Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung. Alle Themen können auch in Form von bedarfsgerechten und individuell zugeschnittenen Inhouse-Fortbildungen realisiert werden.

„Das Spektrum der Themen soll bedarfsgerecht weiterwachsen, dafür stehen wir im Austausch mit den Fachkräften vor Ort und reagieren auf konkrete Bedarfe“, macht Susanne Günther, Landesgeschäftsführerin des Kinderschutzbundes, die Beweglichkeit deutlich.

So sei ein Highlight entstanden: die Moderation von Beteiligungsworkshops mit Kindern und Jugendlichen vor Ort in der Einrichtung. Für den Kinderschutzbund ist es wichtig, Kinder und Jugendliche zu beteiligen. Deswegen ist es auch der Informations- und Fortbildungsstelle Kinderschutz ein Anliegen, Einrichtungen bei ihren internen Beteiligungsprozessen zu unterstützen, z. B. in der Kita bei der Einführung eines Kinderrates, im Jugendverband bei der Organisation der nächsten Freizeitfahrt oder im Jugendtreff für die Gestaltung der neuen Gruppenräume.

„Ich freue mich, dass in dem neuen Angebot nicht nur unser umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm vorgestellt wird, sondern darüber hinaus auch die Bandbreite unserer Arbeit kompakt und transparent dargestellt ist“, sagt Susanne Günther.

Wir begleiten Fachkräfte, um den beruflichen Herausforderungen der heutigen Zeit zu begegnen.



Bettina Steen,
Fachreferentin Informations- und
Fortbildungsstelle Kinderschutz
– landesweit und regional –



Fachtage und neue Weiterbildungsangebote

Das Angebot der Informations- und Fortbildungsstelle Kinderschutz erfreute sich auch 2019 lebhafter Nachfrage.

FACHTAG – 8. MAI 2019

Zwischen Anspruch und Wirklichkeit! Sexuelle Selbstbestimmung und Schutz vor sexueller Gewalt für Menschen mit Behinderung

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen sind überproportional stark von sexualisierter Gewalt betroffen. Im Rahmen der Arbeitsgruppe 33 des Landespräventionsrates hat der Kinderschutzbund gemeinsam mit weiteren Fachverbänden, Beratungsstellen und dem Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen Handlungsleitlinien entwickelt, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Einrichtungen der Behindertenhilfe vor sexueller Gewalt zu schützen und sie in ihren Selbstbestimmungsrechten zu fördern. Diese Leitlinien wurden auf dem Fachtag im Landeshaus präsentiert und mit den Sozialpolitischen Sprecher*innen, Expert*innen in eigener Sache und Fachkräften der Behindertenhilfe bezüglich der Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert. (Zum Download auf schleswig-holstein.de)

NEUE WEITERBILDUNG

Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern begleiten und stärken! – 2019/2020

Praxisorientierte Weiterbildung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, der Frühen Hilfen, Familienbildung, Eingliederungshilfe und des Gesundheitswesens

Für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und insbesondere im Bereich Kinderschutz/Frühe Hilfen gehören Familien mit psychisch hochbelasteten und erkrankten Elternteilen häufig zum „Alltag“ und sie stehen somit vor besonderen Herausforderungen. Fachwissen über psychiatrische Krankheitsbilder, eine traumasensible Perspektive und ein Verständnis der Psychodynamik im

Hilfeprozess sind notwendig, um die Leistungsfähigkeit der Eltern in Bezug auf die Versorgung, Beziehungsgestaltung und Erziehung richtig einzuschätzen und die Hilfen angemessen darauf abstimmen zu können. Die neu konzipierte Weiterbildung, die der DKSB LV SH gemeinsam mit der imland Klinik Rendsburg durchführt, war in kurzer Zeit ausgebucht und wird, um die Nachfrage zu decken, auch in 2021 wieder angeboten.

FACHTAG – 30. OKTOBER 2019

Psychische Gesundheit von Kindern im Spannungsfeld elterlicher Erkrankung und Kindeswohl



6. Rendsburger Fachtagung in Kooperation mit der imland Klinik Rendsburg

Die frühe Kindheit stellt eine wesentliche Grundlage für den weiteren Entwicklungsprozess

und somit für die psychische Gesundheit während der gesamten Lebensspanne dar. Kinder psychisch und suchterkrankter Eltern sind in dieser Hinsicht besonders gefährdet. Sämtliche Risikofaktoren für Vernachlässigung, Gewalt oder Traumatisierung, die zu einer lebenslangen Belastung der seelischen Gesundheit führen können, sind in betroffenen Familien überrepräsentiert. Der Fachtag hat den 300 Teilnehmenden einen aktuellen Überblick über die Häufigkeit, Versorgung und Entstehungsbedingungen psychischer Störungen bei Kindern vermittelt und im Kontext elterlicher Erkrankung und des Kindeswohls Präventions- und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt.



NEUE WEITERBILDUNG

Ausbildung zur Elternkursleitung Starke Eltern – Starke Kinder®

„Achte auf die positiven Seiten deines Kindes!“ So lautet das Motto der ersten Kurseinheit für Eltern im Rahmen des Elternkurses Starke Eltern – Starke Kinder®.

Basis des Kurses sind vor allem entwicklungspsychologische und bindungstheoretische Grundlagen. Gewaltfreie Erziehung zu fördern und die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu stärken, ist das Ziel von Starke Eltern – Starke Kinder®. Eltern lernen in den Kursen, wie sie durch Vertrauen in die eigene Kompetenz und Präsenz die Entwicklung ihrer Kinder fördern können.

Ausgebildete Elternkursleiterinnen und Elternkursleiter sind darauf vorbereitet, das Konzept der anleitenden Erziehung lebendig und erfahrungsorientiert zu vermitteln. Grundlage der Ausbildung ist das Handbuch mit

Materialien für zwölf Elternkurseinheiten. Außerdem werden die Inhalte des Begleitmaterials zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen vermittelt.

„Kinder wollen keine perfekten Robotereltern. Auch wenn Konflikte anstrengend sind, sind sie notwendig. Kinder müssen lernen, mit stressigen Situationen umzugehen, für ihre Interessen einzustehen und die Verantwortung für ihr eigenes Verhalten zu tragen. Das muss die ganze Kindheit über bis nach der Pubertät geübt und immer wieder ausprobiert werden. Am besten da, wo man sich sicher fühlt, zum Beispiel zu Hause. Konflikte müssen sein, jedoch wertschätzend und gewaltfrei“, fasst Lidija Baumann, Dipl.-Psychologin, Psych. Psychotherapeutin, systemische Familientherapeutin, Leitung Kinderschutz-Zentrum Kiel, zusammen. Auch nach zwanzig Jahren mit jedem neuen Kurs wieder begeisterte Starke Eltern – Starke Kinder® Trainerin.

IMPRESSUM

Herausgeber: DKSB Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
Redaktion: Gesa Gaedeke
Design und Satz: eyekey design | Kiel
Auflage: 550 Stück

FOTOS

Titel:	shutterstock	Seite 22:	Stadt Wedel/Kamin, Fotolia, Porträt DKSB LV SH/Thomas Eisenkrätzer
Seite 3:	(Irene Johns) DKSB LV SH/Peter Lühr	Seite 23:	DKSB Segeberg gGmbH
Seite 4:	SGVSH/Frank Peter	Seite 24:	privat
Seite 5:	BMFSFJ	Seite 25:	DKSB LV SH/Julia Petersen
Seite 7/9/11:	DKSB LV SH/Frank Molter	Seite 26:	DKSB LV SH/Frank Molter
Seite 12:	DKSB LV SH/Peter Lühr	Seite 29:	privat
Seite 15:	DKSB LV SH/Thomas Eisenkrätzer	Seite 30:	DKSB LV SH/Thomas Eisenkrätzer
Seite 15:	Grafik eyekey	Seite 31:	DKSB LV SH
Seite 17:	DKSB LV SH/Thomas Eisenkrätzer	Seite 32-34:	DKSB LV SH/Thomas Eisenkrätzer
Seite 18:	DKSB LV SH	Seite 35:	DKSB LV SH
Seite 19:	privat	Seite 36:	iStock
Seite 20:	DKSB/Susanne Tessa Müller, DKSB LV SH, DKSB OV Lübeck		
Seite 21:	DKSB KV Herzogtum Lauenburg, DKSB KV Stormarn, Porträt Friedrich Theurer: DKSB LVSH/Peter Lühr		



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

kinderschutzbund-sh.de

SPENDENKONTO

FÖRDE SPARKASSE

IBAN: DE77 2105 0170 0092 0360 60

BIC: NOLADE21KIE